



Medieninformation

18.09.18

DIE NACHT. Alles außer Schlaf

**Wechsellausstellung im Museum für Kommunikation Nürnberg:
20. September 2018 bis 10. März 2019**

Pressefotos der Objekte und Abbildungsnachweise

BILDUNTERSCHRIFTEN UND COPYRIGHTANGABEN:

Bitte beachten Sie: Ein kostenfreier Abdruck ist nur im Rahmen der Berichterstattung über die Ausstellung „DIE NACHT. Alles außer Schlaf“ im Museum für Kommunikation Nürnberg gestattet.

Bitte senden Sie uns bei Verwendung einen Beleg oder einen Link zu, danke

Sie können die Bilder in unserem Pressebereich downloaden:

<https://www.mfk-nuernberg.de/presse>



01_Fragment eines Urkundensteines

13./12. Jhdt. v. Chr., Replik, Babylonien
Der Urkundenstein ist nicht nur Dokument, sondern auch eine geweihte Stele mit dem „Angesicht der Götter“: Mondsichel, Stern und Sonnenscheibe. Die Himmelserscheinungen werden als Götter personifiziert und kultisch verehrt.

© Staatliche Museen zu Berlin – Vorderasiatisches Museum,
Foto: Olaf M. Teßmer



Datum

18.09.18



02_Himmelsglobus Alice im Wunderland

Greaves & Thomas, London, 2001

In den Geschichten, die sich am Nachthimmel abzuspielen scheinen, sucht der Mensch nach Sinn und Ordnung des Universums. Was sich dort ereignet, entnimmt er seiner Umwelt. Der Londoner Globen-hersteller Greaves & Thomas lässt sich von Alice im Wunderland inspirieren.

© Greaves & Thomas, London



03_Bühnenbildmodell für Mozarts

„Die Zauberflöte“

Bühnenbildmodell nach dem Entwurf von Panos Aravantinos, 1927

In Mozarts Oper Die Zauberflöte durchlebt das Liebespaar Tamino und Pamina eine Nacht voller Chaos und Dunkel. Schließlich gelangen die Protagonisten zu der heilenden Erkenntnis: kein Licht ohne Schatten.

© Internationale Stiftung Mozarteum Salzburg



Datum

18.09.18

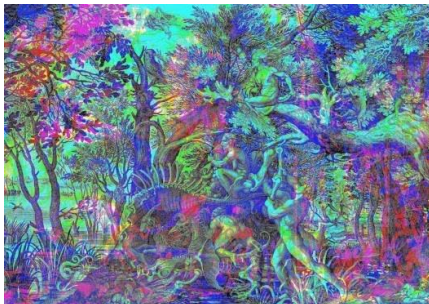


04_Filmrequisite Der Nachtmahr

Achim Bornhak (AKIZ), 2015

Achim Bornhaks (AKIZ) Film inszeniert den Nachtmahr als Vermittler zwischen den Welten: Tag und Nacht, Einbildung und Realität, Jugend und Alter. Er symbolisiert weniger den Albtraum, sondern mehr den inneren Dialog auf der Suche nach sich selbst.

© OOO-Films, Foto: LIGA 01 Computerfilm, Design: AKIZ



05_Bestiarium

Carnovsky, 2017, Mailand

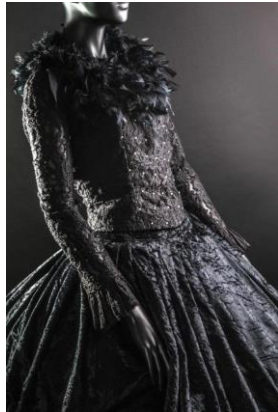
Die unsichtbare Welt der nächtlichen Kreaturen wird sichtbar: Das Mailänder Künstlerduo Carnovsky zeigt mit ihrer begehbaren Lichtkunstinstallation, welche Geschöpfe die Nacht bevölkern. Treten Sie ein und entdecken Sie Grusel, Magie und Schrecken in Rot, Grün und Blau.

© Carnovsky, Mailand



Datum

18.09.18



06_Viktorianisches Gothic-Kleid

Kleidung ist für Gothics – die „Kinder der Nacht“ – eine wichtige Form des Ausdrucks und der Kommunikation. Mittlerweile gibt es zwar Spielarten in allen Farben und Formen, aber die vorherrschende Farbe ist nach wie vor Nachtschwarz – wie bei diesem selbstentworfenen Kleid.

© Janine Sielaff, Foto: Katharina Hahn



07_Handlaterne mit Kerze vor 1900

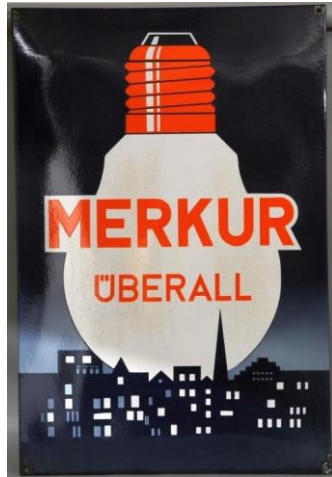
Vor der Einführung flächendeckender Straßenbeleuchtung spenden Kerzenlaternen spärliches Licht. Nachtwächter sorgen auf den Straßen für Recht und Ordnung. Jeder, der nachts ohne Licht unterwegs ist, macht sich verdächtig.

© Museumstiftung Post und Telekommunikation



Datum

18.09.18



08_Werbeschild Merkur-Glühlampen

um 1930

Eine riesige Glühlampe prangt über einer erleuchteten Skyline: Die Merkur GmbH ist nur einer von vielen Leuchtmittelherstellern des frühen 20. Jahrhunderts. Immer öfter schließen sich Unternehmen zu großen Kartellen zusammen.

© Museumstiftung Post und Telekommunikation



09_Beladen von Nachtluftpostmaschinen

1966

Auch die Post nutzt die Nacht: Die 1961 eingerichtete Nachtluftpost gewinnt zusehends an Bedeutung. Die zu Beginn noch selten geflogenen Verbindungen werden Ende der 1990er Jahre immer weiter ausgebaut.

© Museumstiftung Post und Telekommunikation



10_Energydrink Hallo Wach

Dirk Rossmann GmbH, 2016

Aufputschtabletten oder andere Wachmacher, die in den 1950ern aufkamen, sind meist nicht mehr im freien Verkauf erhältlich. Aber auch legale Mittel versprechen Wirkung: Energydrinks sind in unserer 24-Stunden-Gesellschaft besonders beliebt.

© Museumstiftung Post und Telekommunikation/ Foto: Peter Boesang



Datum

18.09.18



11_Zeitschrift *Reigen*

Heft 7, 5. Jahrgang, 1924

Die „Blätter für galante Kunst“ widmen sich dem Berliner Nachtleben. Unter anderem werden Anita Berbers Tänze und Shows ausführlich besprochen, gefeiert – und verrissen.

© Museumstiftung Post und Telekommunikation



12_Ansichtspostkarte *Ballhaus Resi*

1954

Nach dem ersten Weltkrieg öffnet in Berlin das Residenz Casino, kurz Resi, seine Pforten und lädt zu „Haremsnächten“, „Nächten auf Hawaii“ oder dem „Strandfest am Bosphorus“. Es entwickelt sich zum Inbegriff des Tanzlokals, das mit aufwendiger Beleuchtung viele Nachtschwärmer anlockt.

© Museumstiftung Post und Telekommunikation



13_Tischtelefon *Ballhaus Resi*

Siemens, 1941-1961

Das Resi gilt als das „Ballhaus der Technik“. Im Februar 1927 wird hier der erste Tischtelefonbetrieb aufgenommen: Von 200 Apparaten aus können die Gäste – zunächst anonym – Kontakt zu etwaigen Flirts aufnehmen.

© Werkbundarchiv – Museum der Dinge, Foto: Armin Hermann



Datum

18.09.18



14_Schriftzug Titania Palast

Der Filmpalast Titania öffnet 1928 seine Pforten. Das Kino macht seitdem mit einem Leuchtstoffröhrenschriftzug auf sich und sein Programm aufmerksam. Als eine der ältesten Leuchtreklamen Berlins rückt der Schriftzug hochkarätige Veranstaltungen, Prominente und Konzerte ins rechte Licht. Im Jahr 2017 werden die traditionsreichen Buchstaben endgültig durch LED ersetzt.

© Buchstabenmuseum, Foto: Ralf Guenther / B.Z.



15_Späti

Berliner Späti

Der erste „Spätkauf“ öffnet in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Berlin-Pankow. Hier kaufen die Nachtarbeiter des Ostteils der Stadt Lebens- und Genussmittel ein. Das Geschäftsmodell von breitem Sortiment und langen Öffnungszeiten hat in Berlin mittlerweile rund 1.000 „Spätis“ hervorgebracht.

Foto: Daniel Gregor, 2013



16_Stadtplan für Männer (Berlin)

ORION-Verlag, um 1995

Der Stadtplan weist allen Interessierten den Weg: Wo finde ich welche Sex- und Erotikangebote? Die Bandbreite reicht von Sexkinos und Homosexuellentreffs über Saunen bis hin zum „Dolce Vita am Straßenrand“.



Datum

18.09.18



17_Graffitisprüher auf einem Häuserdach

Höher, schneller, weiter – vor allem das Höher hat für Sprüher einen besonderen Reiz. Schriftzüge, die im Schutz der Nacht an Hausvorsprüngen oder auf Dächern gemalt werden, sind gut sichtbar. Der eigene Name thront auf dem Rooftop über der Stadt.

Foto: Roger Hecht, 2016



18_Skizzenbuch Hedo Berlin

Felix Scheinberger

In vielen Szene- und sexuell liberalen Clubs herrscht ein striktes Fotografierverbot. Der Künstler Felix Scheinberger dokumentiert das Geschehen daher mit vor Ort gemachten Skizzen. Dadurch wird das eigentlich Unsichtbare sichtbar – von kurios bis explizit.

© Felix Scheinberger



Datum 18.09.18



19_Loveparade

Loveparade-Party in den Panzerhallen Berlin
Die Party zur 4. Loveparade 1992 findet in den sogenannten Panzerhallen Berlin-Karlshorst statt. Die Dekobanner gestaltet die Künstlerin Elsa for Toys. Sie verwandelt die ehemals militärisch genutzte Anlage in einen Raum für „Worldwide Party People“.

Foto: Wolfgang Brückner, 1992

Ansprechpartnerin im Museum für Kommunikation:

Dr. Vera Losse

Telefon (0911) 230 88 62

E-Mail: v.losse@mspt.de